

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1959)
Heft: 2

Artikel: Notizen und Chroniken
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-793445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Notizen und Chroniken

Die Mode in der menschlichen Gesellschaft

Der Bereich der Mode ist derart weitschichtig und reichhaltig, dass alles, was man darüber schreiben und aussagen mag, sei es ein Essai oder eine launige Betrachtung, immer nur eine Seite beleuchten, ihn aber niemals ganz umreißen kann. Diese Feststellung wurde zum Anreiz, dieses alte und doch stets neue Thema der Mode einmal mit aller Gründlichkeit anhand zu nehmen, und ein gut fundiertes Werk darüber zu schaffen. Es ist uns eine wahre Freude, diese Studie, welche jetzt in Form eines dicken und sehr schönen Bandes vorliegt,

hier zu erwähnen. Sie wurde in deutscher Sprache von der Modebuchverlagsgesellschaft in Zürich verlegt und trägt den Titel: « Die Mode in der menschlichen Gesellschaft ». Die leitenden Mitarbeiter dieser Veröffentlichung sind Peter W. Schupisser, der bekannte Zürcher Spezialist für Mode und Couture, und René König, Ordinarius an der Universität Köln. Dieses Werk von mehr als fünfhundert Seiten hat das Format der vorliegenden Revue und ist reich illustriert. 22 Farbdrucke sind hervorzuheben, und ausserdem enthält es fast 200 Illustrationen

Drapierung von Madeleine Vionnet
Foto Hoyningen-Huene, 1931



in Kupfertiefdruck, von denen einige ganzseitig sind. Eine Aufzählung der Kapitel, auf die wir uns hier beschränken müssen, kann die Reichhaltigkeit dieses schönen Buches nur ahnen lassen. Die Einführung schrieb Christian Dior noch kurz vor seinem Tode, und sie ist in seiner Handschrift reproduziert; dann folgen Studien von Dr. Victor J. Willi «Kulturgeschichte der Mode», von Edwin Arnet «Pioniere, Boten und Richter der Mode», von Johannes Itten, Direktor der Textilschule in Zürich «Die Farbe in der Mode», von Alb. Bodmer «Technik und Mode», von Dr. Willy Rotzler, Konservator des Kunstgewerbemuseums in Zürich «Dreihundert Textilkunst», von Dr. Marie Schuette «Von alten Spitzen», von Dr. Oskar Eberlé «Schmuck und Mode», von Dr. Wilhelm Sulzer «Aus der Geschichte des Schuhs». Wir möchten noch bemerken, dass das Werk von Zollikofer, St. Gallen, ausgezeichnet gedruckt, in einer leicht leserlichen und klaren Schrift vorliegt.

Diese bedeutende Zusammenstellung von Spezialstudien über die Mode wird zweifellos alle daran interessierten Kreise fesseln. Das Werk wurde unterstützt und gefördert von zahlreichen Schweizer Verbänden und Privatunternehmen der Textilbranche, der Mode und verwandten Branchen. Auch die gelegentliche Mitarbeit einer gewissen Anzahl von Pariser Persönlichkeiten, die den gleichen Arbeitsbereichen angehören, möchten wir noch erwähnen.

Eine glückliche Zusammenarbeit



Heute bildet der Schuh mit der ganzen Bekleidung in viel höherem Masse als früher ein Ganzes. Seine Rolle in der Mode wird umso wichtiger und die Schuhindustrie ist demzufolge umso mehr den Änderungen der Mode unterworfen.

Um die enge Verbindung zwischen Bekleidung und Fussbekleidung darzulegen, haben die Vereinigung Schweizerischer Stickerei-Exporteure in St. Gallen und die Verkaufsgesellschaft «Arola» der Bally-Schuhfabriken eine Kollektivpropaganda über die ganze Schweiz in den Schaufenstern der «Arola»-Ladengeschäfte veranstaltet. Künstlerisch empfundene und durchgeführte Vorführungen lassen die Eleganz der St. Galler Stickereien und die Bedeutung der Schuhe in der Mode deutlich in Erscheinung treten. Unsere Abbildungen zeigen zwei dieser Schaufenster, die glückliche Beispiele der Zusammenarbeit in der Werbung darstellen.



Mode und Ski

Im letzten Winter hat die schöne und berühmte Wintertation Grindelwald im Berner Oberland ihre 70. Wintersportsaison gefeiert; zugleich wurde in ihr auch der 25. Jahreskurs der schweizerischen Skischulleiter durchgeführt. Dieser Kurs ermöglicht es, den Leitern aller schweizerischen offiziellen Skikurse ihre technischen und pädagogischen Kenntnisse aufzufrischen und zu verbessern; zugleich zieht er etwa ein Tausend von schweizerischen und ausländischen Skiamateuren und vorgerückten Schülern an, die sich in einem für den Erfolg des Unterrichtes bekannten Kurs als Exerziertruppe zur Verfügung stellen. Im Hinblick auf dieses Publikum hatte der initative Kurverein Grindelwald zu Beginn des Winters eine sportliche Modeveranstaltung durchgeführt, an der sich etwa fünfzehn schweizerische Firmen beteiligten: Fabrikanten von Baumwoll- und Wollgeweben, Tricotfabriken, Fabriken von imprägnierten Stoffen, Schuhfabriken, sowie der Hersteller der «Helanca»-Garne und der Modecreator-Stilist Willy Roth aus Bern, der sich als früherer Skichampion auf die Schaffung von Ski- und Après-Ski-Kleidern u.a. spezialisiert hat.

Die Modeschau bot die Möglichkeit, eine grosse Zahl von Skiblusen, Ski- und Après-Ski-Hosen, Sweatern, Jupes, Sportjacken aus elastischen oder imprägnierten

Stoffen neben einer Anzahl von Modellen zu bewundern, die ausschliesslich Sportzwecken dienen. Daneben sah man auch Schöpfungen, die, wie es sich gehört, in das mannigfaltige Leben eines Wintersportes eine phantasievolle und fröhliche Note bringen.



2. nationale Baumwollwoche 1959

Die schweizerischen Baumwoll- und Stickerei-Industrien haben ihren Propagandadienst in St. Gallen beauftragt, dieses Jahr ein zweites Mal die « Nationale Baumwollwoche » durchzuführen. Diese dezentralisierte Kundgebung ist dazu bestimmt, die Aufmerksamkeit des grossen Publikums auf die Vorteile hinzulenken, welche die Baumwolle und die Stickerei bieten und auf ihre Bedeutung in der Mode. Die Detailgeschäfte sollen eingeladen werden, am Werbefeldzug teilzunehmen. Als Höhepunkt dieser Propaganda ist eine « fahrende Ausstellung » vorgesehen, die in einem Zug der Schweizerischen Bundesbahnen eingerichtet und sich in den 14 bedeutendsten Städten des Landes aufhalten wird. Die Besucher dieser Ausstellung werden Gelegenheit erhalten, sich über die vielfache Verwendung der Baumwollgewebe Rechenschaft zu geben. Das wird in um so höherem Masse der Fall sein, als der Ausstellung eine Modeschau und die Vorführung eines Dokumentarfilmes angegliedert wird. Die Ladengeschäfte, welche an der Veranstaltung teilnehmen, werden von Seite des Propagandadienstes Ausstellungs- und Propagandamaterial erhalten. Solche Massnahmen sind bestimmt geeignet, den Verkauf von Stickereien und Baumwollgeweben auf dem Schweizer Markt zu beleben.

PRATICA Eine neue Idee

Die Industrie-Gesellschaft für Schappe (SIS) in Basel hat seit einiger Zeit die Frage untersucht, welche Absatzkanäle ihre Garne durchlaufen, bis sie als textiles Fertigprodukt an den Konsumenten gelangen. Ebenfalls wurde geprüft, welcher Einfluss von seiten der Spinnerei auf die Weiterverarbeiter ausgeübt werden kann, um einen möglichst grossen und vor allem beständigen Konsum der Garne zu erreichen.

Das Ergebnis dieser Untersuchung zeigte deutlich, dass ein Hersteller von praktisch konkurrenzlosen Spezialgarnen versuchen muss, das « vertriebliche Schicksal » seiner Produkte bis zum Stadium des Fertigartikels positiv zu beeinflussen. Es genügt für eine derartig gelagerte Spinnerei heute nicht mehr, neue Garne zu entwickeln, sie auszumustern, anzubieten und dann zu warten, ob sie einen Konsum finden oder nicht.

Die Werbezentrale SISAF, das Werbe- und Marketing-Büro der SIS, hat aus diesen Tatsachen die Konsequenzen gezogen und lanciert selbst verschiedenste Fertigartikel (Herrenhemden, Damenblusen, Sportblousons, Pijamas, Dressing Gowns, Regenartikel, Bettwäsche) mit gebundenem oder empfohlenem Gross- und Einzelhandelspreis auf allen europäischen Märkten. Zu diesem Zweck regt die SIS in jedem Lande Gentlemen-Agreements zwischen Konfektionären, Webern und sich selbst als Garnlieferant an, um dann gemeinsam in einer eigentlichen Produktions- und Vertriebsgemeinschaft, aber ohne irgendwelche starren Regeln und Vorschriften, die diversen Fertigartikel zu lancieren und sie unter der Marke « PRATICA » (SISAF) auf den Markt zu bringen. Alle Artikel werden durch intensive Handelswerbung dem Einzelhandel bekannt gemacht und bei genügend breiter Verteilung durch eine grosszügige und verkaufsfördernde Publikumswerbung unterstützt. Solche Fabrikantengruppen sind kommerziell sehr schlagkräftig; da durch die gemeinsame Arbeit ein sehr genauer Marktüberblick ermöglicht wird, können Fehldispositionen vermieden werden.

Die Werbung und die Marke schaffen einen wirklichen Bedarf, der den Beteiligten ein preislich stabiles, dauerhaftes Geschäft erlaubt, das auch sehr wenig anfällig ist gegen tiefpreisige Konkurrenzartikel.

Selbstverständlich überwacht die Werbezentrale SISAF Ausrüstung und Konstruktion des Gewebes, sowie die Konfektion der Fertigartikel. Als erstes Produkt, das auf die erwähnte Art aufgebaut worden ist, werden im Laufe dieses Jahres auf allen europäischen Märkten SISAF-« PRATICA »-Herrenhemden lanciert. Diese Hemden werden die Konsumenten in den Genuss eines bisher unbekannten Tragkomforts bringen. SISAF-« PRATICA »-Hemden bestehen aus einem neuartig konstruierten synthetischen Gewebe mit garantiert « no iron »- und « wash and wear »-Qualität. Das Gewebe enthält zum Teil endlos tiefmatt Nylon, sowie vor allem nach dem Schappe Spun-Verfahren veredeltes Spun-

Nylon, hergestellt von der Industrie-Gesellschaft für Schappe in Basel. Das Gewebe erfüllt alle ästhetischen Voraussetzungen und ist sehr atmungsaktiv. Grundsätzlich sind zudem die SISAF-«PRATICA»-Artikel «sanitized» ausgerüstet, d.h. hygienisch geruchbindend und gewebeschonend. Der Preis dieser Hemden ist in allen europäischen Ländern gleich gelagert und erlaubt einen sehr grossen Konsum.

Die Werbezentrale SISAF ist stets bestrebt, die Qualität der von ihr lancierten Produkte zu verbessern und den Markt dafür auszuweiten, damit alle Konfektionäre, die mit ihr zusammenarbeiten, mit guten Geschäftsmöglichkeiten rechnen können.

Sorgenfalten - Bügelfalten...



Pantalon mouillé puis séché.
A gauche : traité au SI-RO-SET ; à droite : non traité.
Trousers dried after having been wet.
Left : treated with SI-RO-SET, right untreated.
Pantalón mojado y secado.
A la izquierda : tratado con SI-RO-SET. A la derecha : sin tratar.
Die Hose wurde durchnässt und wieder getrocknet.
Links : mit SI-RO-SET behandelt, rechts unbehandelt.

Wie gerne möchte man die Falten einer gefurchten Stirn glätten, wie ungern und mit welcher Mühe glättet man dagegen Hosen und Faltenröcke. Dieser Mühe sind wir enthoben, denn neuerdings verfügen wir über ein einfaches Mittel, die SI-RO-SET-Lösung, um den Bügelfalten in Wollstoffen Dauer zu verleihen. Dieses neue Verfahren wurde in den Forschungslaboratorien für

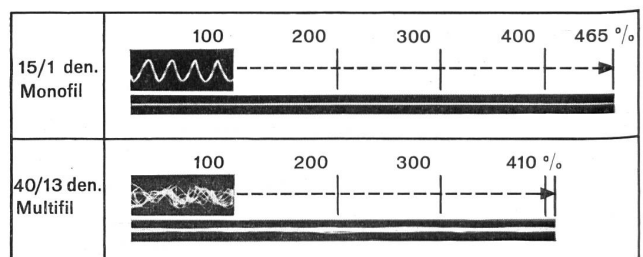
Wolltextilien, der C.S.I.R.O. (Commonwealth Scientific and Industrial Research Organisation), in Geelong in Australien entwickelt und ausprobiert, und nun wird dieser bedeutsame Fortschritt im Bereich der Wolle in der ganzen Welt verbreitet und den Verbrauchern zugänglich gemacht. Durch Vermittlung des schweizerischen Büros des internationalen Wollsekretariats in Zürich wurde uns das SI-RO-SET Verfahren gezeigt, indem der genannte Organismus in den Räumlichkeiten der Färbereien Terlinden & Cie A.G. in Küsnacht bei Zürich Vorführungen für die Bekleidungsfabrikanten und die Fachpresse veranstaltete.

Die Anwendung des Verfahrens ist äusserst einfach, wenn man die Anweisungen des Erfinders genau befolgt. Es wird somit den Konfektionären die Möglichkeit gegeben, Hosen und Jupes auf den Markt zu bringen, deren Bügelfalten erstaunlich widerstandsfähig sind, sogar öfterem Waschen und Regengüssen trotzen, — besonders wichtig für die Herrenbekleidung — ohne dass das Gewebe sich verhärtet, seine Geschmeidigkeit und seinen weichen Fall verliert. Das Verfahren hat sichere Aussichten, im Laufe der kommenden Jahre allgemein zur Anwendung zu gelangen.

Das «Agilon»¹ in der Schweiz

Ohne weiter auf technische Einzelheiten einzutreten, möchten wir hier darauf hinweisen, dass das unter dem Namen «Agilon» bekannte Garn mit grossem Füllvermögen, das heute bereits in den Vereinigten Staaten und in einer Reihe von anderen Ländern produziert wird, nun auch in der Schweiz selbst hergestellt wird. Es handelt sich um ein Kräuselgarn, das sowohl aus Monofil- wie aus Multifil-Nylon entsteht, dessen Kräuselung permanent ist. Elastisch, weich, geschmeidig und mit grossem Füllvermögen, eignet sich das Agilon-Garn besonders für die Fabrikation von Unterkleidern, Strümpfen, Socken und verschiedenen Wirkwaren, wie auch von Teppichen usw. In der Schweiz wird «Agilon» aus erstklassigem «Nylsuisse» von der Zwirnerei und Nähfadefabrik E. Mettler-Müller AG in Rorschach hergestellt.

Die Elastizität von Agilon-Garn



¹ Eingetragene Schutzmarke.

Das Seidenband in der neuen Mode

In den neuen Kollektionen finden wir zahlreiche Hüte mit Bandschmuck. Vor allem sind die mit Bändern verzierten Glocken aus dichtem Tüll zu erwähnen, und die Reifen, auf denen Bandschleifen befestigt sind. Mit dem Triumph des Gürtels in der Couture ist auch das Band wieder zu Ansehen gekommen. Das Band umschliesst die Taille und windet sich zu einer steifen Schleife mit lang herunterhängenden Enden; manchmal wird es dem Stoff eingefügt oder auch Rand an Rand horizontal auf Taille gearbeitet, und bildet so eine Art Corset, was eine verlängerte Taille in schöner Weise betont. Das Band ist ferner eine schöne Zierde für Büste und Jupes: Schleifen und breite, abstehende Maschen sind sehr häufig, auch legt es sich oft schmeichelnd um die Schultern oder kräuselt sich in zahlreichen Volants. Überall ergänzt es die diesjährige, sehr graziöse Mode.

Stickereien von St. Gallen auf der Bühne

In jedem Frühling kommt im Théâtre Municipal von Lausanne eine sehr reichhaltige Revue mit grosser Aufmachung zur Vorführung, welche auch ihrer Kostüme wegen berühmt ist. Dieses Schauspiel erfreut sich stets grosser Beliebtheit und ist wochenlang ausverkauft. Anschliessend gibt die Truppe Gastspiele in verschiedenen Städten der Schweiz und Frankreichs. Dieses Jahr war eine bezaubernde Szene den Stickereien von St. Gallen gewidmet, während welcher man neunzehn Kleider bewundern konnte, die teils von Mannequins, teils von Ballettänzerinnen vorgeführt wurden. Zu gleicher Zeit wurde im Foyer eine Ausstellung veranstaltet, um dem Publikum die Möglichkeit zu geben, die St. Galler Stickereien aus der Nähe zu bewundern.



Die Stickerei-Ausstellung im Foyer
des Theaters

Die Well's Sisters des Bentyber-Ballets
von Paris zeigen Kleider aus St. Galler
Stickereien anlässlich
der Revue im Lausanner Theater.